

Die „Kita“ von Grund auf saniert

ABSCHLUSS In Staffelbach sind Einrichtungen für jeweils eine Kindergarten- und eine Krippengruppe entstanden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS W. PENNING

Oberhaid – Mit besonders freudiger Erwartung sieht der Kindergarten St. Cyriakus in Staffelbach heuer den Faschingsferien entgegen. Nach einem Jahr im provisorisch dafür hergerichteten Pfarrheim können Kinder und Erzieherinnen an den närrischen Tagen in die rundum sanierte Kindertagesstätte zurück kehren.

„Die Kinder freuen sich schon sehr auf ihr neues Domizil, und die Eltern wollen beim Umzug tüchtig mithelfen, sodass wir keine Umzugsfirma brauchen werden“, weiß Kita-Leiterin Kirstin Rößler. Jetzt konnte sich auch der Gemeinderat vom guten Gelingen der Sanierung überzeugen.

Gebäude entkernt

Laut Architekt Peter Schneider ist die Sanierung vom Boden bis zum Dach nicht nur baulich gelungen, sondern auch von den Kosten her im Rahmen der Erwartungen geblieben. Das alte Gebäude sei bis auf die Außenmauern entkernt und nach den aktuellen Anforderungen neu angelegt worden.

Geschaffen wurden zwei Gruppenräume für eine „normale“ und eine Krippen-Gruppe mit Platz für aktuell insgesamt 31 Kinder zwischen null und sechs Jahren. „Ein Zeichen im Geist der Demografie“ nannte Bürgermeister Carsten Joneitis (SPD) das Projekt, weil die Kinder die Zukunft der Gemeinde bedeuteten. Zur Mitfinanzierung sei die Gemeinde ge-



Noch haben die Erwachsenen den Kindern das Feld nicht überlassen, aber bald wird es so weit sein. Unser Bild zeigt Bürgermeister Joneitis (Dritter von links) und Architekt Schneider (rechts daneben), wie sie in einem der beiden Gruppenräume dem Gemeinderat den Kindergarten-Neubau erläutern.

Foto: Penning

setzlich verpflichtet. Zu den Gesamtkosten von 810 000 Euro steuert die Gemeinde 540 000 Euro bei, wovon sie 170 000 Euro aus Mitteln des kommunalen Finanzausgleichs vom Freistaat erhält.

Laut Architekt Schneider sind zwar noch nicht alle Schlussrechnungen eingegangen, doch werde man unter dem Strich eine „schwarze Null“ schreiben. Eine gründliche Wärmedämmung sei von den Fußböden über die Wände bis hin zu den Dachflächen erfolgt. Neben den Ausgaben für Hochbau und Haustechnik bildeten die „Kollateralkosten“ für die Unterbringung der Kinder im Pfarrheim sowie die Planung während der Bauphase einen „kräftigen Posten“.

Neu entstanden sei ein „Intensivraum“ für Kleingruppen. Eine Brandmeldeanlage sorgte für „innere Alarmierung“ im Notfall. Ein Lob erhielt der Ar-

chitekt für die regelmäßige Information der Gemeinde über den Baufortschritt.

„ Ein Zeichen im Geist der Demografie.

Carsten Joneitis
Bürgermeister